

PRESSEMITTEILUNG

Neugestaltung des Areals Wiener Eislaufverein – Hotel InterContinental Wien – Wiener Konzerthaus: Wienerinnen und Wiener informierten sich – und diskutierten intensiv

Wien, 26. März 2013. Mit mehr als 700 Besucher_innen konnte die siebentägige Ausstellung „Zur Zukunft des Areals Wiener Eislaufverein – Hotel InterContinental Wien – Wiener Konzerthaus“ reges Publikumsinteresse verzeichnen. Mehr als ein Drittel davon Anrainer, schätzt Stadtpsychologin Mag. Cornelia Ehmayer, die mit ihrem Team zur Erfassung der Gedanken und Meinungen der Besucher_innen zur Verfügung stand. „Die Menschen freuen sich, dass endlich etwas für diesen Platz geschieht. Wir haben viele konstruktive Anregungen und Meinungen zu Freiraumgestaltung und –nutzung erhalten und interessante Einblicke in die Erwartungshaltung der Menschen an die Architektur gewonnen“, fasst Daniela Enzi (WertInvest), die für die Standortentwicklung verantwortlich zeichnet, ihre Eindrücke zusammen. Wie bereits in bisherigen Verfahren werden diese ausgewertet und in die weiteren Überlegungen einfließen.

Unterschiedliche Auffassungen gab es bei den Ausstellungsbesuchern zu einer Frage, die die Expert_innen-Gruppe offen gelassen hatte: Sanierung des aus den 1960er-Jahren stammenden InterContinental-Gebäudes oder Ersatz durch einen Neubau. Die Meinungen der Besucher_innen zum bestehenden Hotelbau reichen von „eine Architekturikone, ein Zeitzeuge“ bis zu „ein hässlicher Klotz“.

Durchwegs gelobt werden die durch den Bebauungsvorschlag gewonnenen Vorteile für das Areal, vor allem die Erhaltung, gute Einsehbarkeit und ganzjährige Nutzung der Freiluft-Eislauffläche, die Freistellung, bessere Sichtbarkeit und Öffnung des Konzerthaus und der neu entstehende öffentliche Erholungsraum. Die klare Empfehlung der Expert_innen, den Ensemble-Charakter des „neuen Platzes am Glacis“ durch ein markantes zusätzliches Gebäude - einen schlanken Turm neben dem Hotel, nahe der Kreuzung Lothringerstraße/ Johannesgasse – zu betonen, wird erwartungsgemäß nicht von allen Ausstellungsbesucher_innen geteilt.

Die (naturgemäß noch grundsätzlich-abstrakte) Visualisierung der Bebauungsvorschläge findet eindeutige Befürworter („Bitte unbedingt bauen!“) ebenso wie klare Gegner („Kein Turm.“). Die Mehrzahl der Beiträge behandelt daher auch die Frage, welches die „richtige Höhe“ für ein Bauwerk an dieser Stelle sei. Konkrete persönliche Meinungen spielen dabei ebenso eine Rolle wie abstrakte grundsätzliche Einschätzungen. Die häufigsten Wortmeldungen dazu betreffen – abgesehen von klaren Meinungen zur tatsächlichen Höhe an sich – Sorgen um die generelle architektonische Ästhetik des Neubaus (die Gegenstand eines Wettbewerbs zu Architektur- und Freiraumgestaltung sein wird), um Sichtachsen (vor allem Eislaufplatz und Konzerthaus betreffend) und die Kompatibilität mit dem Weltkulturerbe-Status der Wiener Innenstadt.

Nicht überrascht von dieser Skepsis ist Stadtpsychologin Cornelia Ehmayer: „Mehrheitlich wird die Wiener Architektur dann als schön empfunden, wenn es sich um Gründerzeitbauten, die Barockbauten und die Ringstraßenarchitektur handelt. Alle anderen Bauformen werden mit Skepsis betrachtet und gelten bestenfalls als interessant, jedoch selten als schön. Diese Haltung bestätigt auch die wissenschaftliche Psychologie über Österreich hinaus: Neubauten haben es durchwegs schwer, vor allem wenn sie dem Vergleich von schönerer älterer Architektur standhalten müssen.“

WERTINVEST

Daniela Enzi: „Unsere Aufgabe wird es sein, durch die Art des Verfahrens, durch den laufenden Dialog mit den Menschen und dann auch mit den Ergebnissen des Verfahrens zu Architektur und Freiraumgestaltung zu beweisen, dass diese Befürchtungen unbegründet sind.“ Sie verweist in diesem Zusammenhang auch auf die klare Aussage des Vorsitzenden des ExpertInnen-Verfahrens zur Erarbeitung des städtebaulichen Rahmenplans, Univ.-Prof. Rudolf Scheuven (TU Wien): „Sowohl die Planungsgruppen als auch die mit der Bewertung und Formulierung der Empfehlungen befassten Experten für Stadtplanung und Architektur sind sich ihrer Verantwortung und der Tragweite ihrer Empfehlungen sehr bewusst, und sie gingen mit größtem Respekt an die Aufgabe heran. Es handelt sich um eine sehr prominente Lage – und sie verdient eine Gestaltung, die ihren möglichen Funktionen für Wien gerecht wird.“

Die Planungsgruppen bestanden aus je zwei Architekturteams und einem akademischen Experten – Planungsgruppe 1: BWM-Architekten und Partner, Arch. Dipl.-Ing. Rüdiger Lainer, Univ.Prof. Dipl.-Arch. Christoph Luchsinger (TU Wien); Planungsgruppe 2: querkraft, Ao. Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr. Christian Kühn (TU Wien), Ao. Univ.Prof. Arch. Dipl.-Ing. Dr. techn. Erich Raith (TU Wien); Planungsgruppe 3: Freimüller Söllinger Architektur ZT GmbH, Arch. Univ.-Prof. Dr. Mag. August Sarnitz (Akademie der bildenden Künste), Zeytinoglu ZT GmbH.

Seitens Wertinvest werden nun die von Ausstellungsbesucher_innen aufgeworfenen Fragen aufgearbeitet und auf der Website www.dasbesondereprojekt.at behandelt.

Rückfraghinweis

EG-WertInvest Hotelbeteiligungs GmbH

Mag. (FH) Elisabeth Lietz

Tel.: +43 1 581 83 90

E-Mail: e.lietz@wertinvest.at